Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 152 | Dienstag, den 2. Juli | 1895.

Rundschau.

Der Schluß der Landtagssession ist spätestens bis Sonnabend, 13. Juli, zu erwarten. Die Herrenhauskommissionen sind zusammengetreten und berathen die an das Herrenhaus vom Abgeordnetenhause gekommenen Vorlagen. Vom 5. bis zum 9. Juli werden als hauptsächlichste Gegenstände „Generalkommission für die Provinz Ostpreußen“, die Vorlage betr. „Grundbuchwesen im Herzogthum Lauenburg und das Stempelsteuergesetz im Herrenhause berathen werden. Die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses umfaßt noch: Eisenbahnvorlagen, zweite Lesung des Gesetzes betr. Errichtung einer Centralgenossenschaftskasse, den Antrag Ring, Antrag Rintelen, betr. den katholischen Religionsunterricht in Volksschulen, das Gesetz über die Entschädigung von Verlusten durch Schweinekrankheiten. Letzteres Gesetz dürfte kaum über die zweite Lesung hinauskommen, falls das Haus dem Beschluß seiner Kommission, erst noch verschiedene Nachweise und statistisches Material von der Regierung zu verlangen, beitritt.

In der Angelegenheit der Interpellation Rintelen, betreffend die Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts in den Volksschulen, haben zwischen dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses und dem Zentrum Verhandlungen geschwebt. Dem Zentrum lag sehr viel daran, daß die Interpellation noch in diesen Tagen zur Besprechung gelange, einmal weil dieser erneute Vorstoß von klerikaler Seite in den Augen des Zentrums hohe Bedeutung besaß, andrerseits damit die Kraft dieses Vorstoßes nicht allzusehr abgeschwächt werde. Das Zentrum fürchtet, daß sein geplantes Vorgehen nicht ernst genommen werde, wenn es nicht auf schleuniger Besprechung dieser Interpellation besteht. Diesen Wünschen des Zentrums gegenüber hat der Präsident sich auf die parlamentarische Geschäftslage gestützt und den Gesichtspunkt in den Vordergrund gestellt, daß die Tagung nicht zu sehr hinausgeschoben werden dürfe und deshalb erst alle Vorlagen, welche noch dem Herrenhause zugehen müssen, zur Durchberathung kommen müßten. Alle Versuche des Zentrums, diesen vom praktischen Gesichtspunkte aus sehr korrekten Standpunkt zu erschüttern, sind an der festen Entschlossenheit des Präsidenten gescheitert. Das Zentrum wird sich demnach bequemen müssen, erst abzuwarten, bis das Arbeitsmaterial im Abgeordnetenhause zur Uebermittelung an das Herrenhaus fertig gestellt sein wird. Die Interpellation wird deshalb erst unmittelbar vor Schluß der Saison zur Debatte gestellt werden können.

Ueber eine bevorstehende Konvertirung unsrer vierprozentigen Consols in 3 resp. 3½ prozentige Werthscheine, sowie über die Art und Weise der Konvertirung sind in den Zeitungen die manigfachsten Gerüchte verbreitet worden. Wie offiziös verlautet, steht es fest, daß die Staatsregierung die Durchführung der Maßregel nicht ohne Zustimmung der Landesvertretung in die Hand nehmen wird. In dem jetzigen Stadium der gegenwärtigen Session ist die Einbringung einer entsprechenden Vorlage natürlich völlig ausgeschlossen, sie könnte frühestens für die nächste Session in Frage kommen.

In dem Entwurf gegen den unlauteren Wettbewerb, der voraussichtlich schon bei Beginn der nächsten Session dem Reichstage unterbreitet werden wird, soll auch dem Bundesrath die Befugniß übertragen werden, dem Mißbrauche, welcher gegenwärtig bei der Abgabe bestimmter Waaren im Kleinverkehr mit Quantitätsverschleierungen betrieben wird, entgegenzutreten. Im Interesse der Solidität des Geschäftsverkehrs ist namentlich zu wünschen, daß diese in dem Entwurf enthaltene Neuerung baldigst Gesetz wird. Uebrigens entspricht dieselbe auch den Wünschen der betheiligten Kreise selbst.

Ueber die Arbeiterverhältnisse in der Konfektionsbranche hatte ein Berliner Fachblatt 7 Fragen an etwa 300 Firmen gerichtet, deren Antworten jetzt zur Hälfte vorliegen. Das Ergebniß ist folgendes: Der überwiegende Theil der Geschäftsinhaber will nicht von der Hausindustrie abgehen. Ueber 100 Antworten gehen dahin, daß die Hausindustrie gegenüber dem Betriebe in Werkstätten und Fabriken Vortheile biete, und daß die Leistungsfähigkeit der Branche beschränkt werde, wenn die Produktionsform sich verändere. Die Frage, ob bei der Hausindustrie Unzuträglichkeiten zwischen den Meistern und dem Personal zu bemerken seien, wird von mehr als zwei Dritteln der Befragten verneint. Auf die Frage: Sind stabilere Löhne und feste Tarifsätze von Vortheil für die Konfektionsgeschäfte, hat die große Mehrzahl mit „Ja“ geantwortet. Auf die Frage, ob der zum Sommer 1896 projektirte Streik Aussicht auf Erfolg habe, antworteten 120 Firmen mit: nicht die geringste. 80 Geschäfte bemerkten, daß Unternehmer und Arbeiter in gleicher Weise dadurch geschädigt würden, 40 meinten, daß lediglich die Arbeiter Verluste bei einem eventuellen Lohnkampfe davontragen würden. Zwei drittel der Beklagten halten eine Verständigung für wünschenswerth. Ein Theil dieser Firmen möchte Stücklöhne an das Personal zahlen, ein anderer Theil wünscht, daß der Zwischenmeister einen noch näher zu bestimmenden Procentsatz seines Lohnes an sein Arbeitspersonal zahlt.

Wegen der Reform des Irrenwesens herrscht wohl auf allen Seiten Uebereinstimmung darüber, daß die hierfür vom Kultusminister beanspruchten Mittel durchaus unzureichend sind, daß man mit 8000 Mk. keine wirkliche Reform durchführen kann. Jetzt ergiebt sich nun noch aus dem Wortlaut der Erklärungen des Kultusministers, daß diese Summe dem Kultusminister noch gar nicht für dies Etatsjahr vom Finanzminister zugesagt ist, sondern erst für das nächste Jahr; die Besuchskommissionen werden also frühestens erst über ein Jahr eingerichtet. Drei Jahre sind vergangen, bis das Kultusministerium einen Reformplan vorlegte und nun soll sich die Ausführung noch auf ein weiteres volles Jahr verschieben! Als energisch kann man diese Art des Vorgehens nicht bezeichnen.

Nachdem sich bereits am Freitag das Schulschiff „Stosch“ von Kiel aus nach Marokko begeben hatte, ist am Sonnabend das Panzerschiff „Hagen“ gefolgt. Es trat die Reise durch den Nordostseekanal an. Bei der Abfahrt salutirte es die Standarte der Kaiserin. Die Mannschaft begrüßte sich mit den Besatzungen der im Hafen liegenden Schiffe. Die „Kaiserin Augusta“ geht voraussichtlich Ende nächster Woche ab. — Zu der Entsendung eines besonderen deutschen Geschwaders nach Marokko bemerkt die „Köln. Ztg.“: „Die Entsendung beweist, daß das Auswärtige Amt mit allem Nachdruck für die Erfüllung der seitens des Gesandten Grafen Tattenbach bei der marokkanischen Regierung erhobenen Entschädigungsforderung eintritt. Deutscherseits ist der mit dem Thronwechsel verbundenen Erschütterung der Regierungsautorität in Marokko vollauf Rechnung getragen worden. Der Kreuzer „Alexandrine“ konnte deshalb die Rückreise in die Heimath fortsetzen, da deutscherseits den marokkanischen Behörden ausreichende Zeit gelassen werden sollte, der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen und den deutschen Beschädigten Ersatz zu leisten.“ — Da sich die marokkanische Regierung aber noch immer „ziert“, werden unsere Kriegsschiffe schlimmsten Falls wohl einmal deutsch mit ihr reden.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juni.

Der Kaiser, welcher am Freitag und Sonnabend den Regatten bei Travemünde beigewohnt hat, ist am Sonnabend Nachmittag an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ nach Kiel zurückgekehrt. Der Monarch stattete alsbald im Schlosse seiner Gemahlin einen Besuch ab.

Das Befinden der Kaiserin ist ein gutes, wenn dieselbe zur Zeit auch noch das Bett hütet, so ist doch die Hoffnung vorhanden, daß Ihre Majestät schon am Dienstag dasselbe wird verlassen können. Der Termin der Abreise nach dem Neuen Palais ist noch unbestimmt gelassen.

Prinz Luitpold von Bayern läßt die nunmehr genehmigte Gedächtnißkirche für König Ludwig II. im Schloßpark zu Berg am Starnberger See mit einem Kostenaufwande von 400 000 Mk. ausführen.

Das Staatsministerium hielt Sonnabend Nachmittag unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde der vom Abg. v. Mendel (kons.) verfaßte Bericht über die Berathung der Vorlage wegen Errichtung einer Zentralkreditanstalt genehmigt, nachdem vorher § 6 (jährliche Vertheilung des Gewinns) in der von der Redaktionskommission vorgeschlagenen Fassung angenommen worden war.

Das Zollregulativ für den Kaiser Wilhelm-Kanal ist soeben vom Bundesrath angenommen worden. Dasselbe bestimmt, daß der Kanal in Verbindung mit der Unterelbe einerseits und der Kieler Föhrde andererseits die Zollstraße bilden soll für den Verkehr nach den Orten der Unterelbe und der Kieler Föhrde und den aus dem Hamburgischen Freihafengebiet zu Wasser ausgehenden Verkehr. In Bezug auf die Erhebung der Kanalabgaben ist jetzt bestimmt, daß dieselbe beim Eintritt der Schiffe in den Kanal seitens der betr. Zollstellen erfolgt.

Die „Staatsb. Ztg.“ behauptet, daß bei der Kanalfeier, abgesehen von den bisher genannten Abg. Zimmermann und Ahlwardt, auch eine größere Zahl von Abgeordneten anderer Parteien Personen als Diener mitgenommen haben, die sonst nicht in diesem Verhältniß zu ihnen stehen. Mehrere Abgeordnete hätten ihre Söhne, der Bürgermeister einer kleineren Stadt sogar seinen Steuererheber als Diener mitgenommen.

Unebenbürtig.

Roman von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(20 Fortsetzung.)

„Rudolf,“ erwiderte Therese, schwer aufseufzend, „Du hast es gewollt, wir gehen in dieser Stunde auf ewig von einander, und nimmer wird mein Weg den Deinen kreuzen, selbst wenn ich — sterbe, kann ich nicht mehr nach dem rufen, der mir einst theuer war, denn mein Bruder hat — keine Schwester mehr! Ob Dein reines Wappenschild im Stande sein wird, einst die Sehnsucht nach der zu stillen, die Dich auch in dieser schweren Stunde liebt und segnet, mußt Du erst versuchen. Lebe wohl, Rudolf!“

„Lebe wohl,“ klang's zurück, und die junge Frau schritt hinaus, aber als sich die Thür hinter ihr geschlossen, vernahm sie drin einen dumpfen Fall; Graf Rudolf war an der Leiche seines Vaters besinnungslos zusammengebrochen.

Voll stiller Verzweiflung suchte Frau zur Stetten den Baron und ihr Kind auf, kaum vermochte sie die Worte hervorzustoßen:

„Lassen Sie uns fortfahren, Eduard, mein Vater — ist hinübergeschlummert.“

„Arme Therese,“ sprach Hohenthal feierlich, „Sie thun mir unsäglich leid; Sie haben recht, wir wollen sogleich fortfahren.“

„Aber Hohenthal, ehe man Papa beisetzt, muß ich ihm noch einen Kranz bringen; nur — Rudolf kann ich nicht mehr sehen.“

„Ich will Ihnen helfen, gnädige Frau; daß er noch derselbe geblieben ist, wußte ich genau, aber Geduld! Gott wird auch ihn einst ändern.“

Der Wagen fuhr vor, doch im selben Moment stürzten auch die Dienstboten heran, um „das Comteßchen“ zu begrüßen; jedes drängte herbei, die Hand zu küssen, welche so gütig stets gewesen, und ein freundliches Wort zu vernehmen, wie früher so oft. Bitterlich weinend drängte Nora an die bleiche Mutter, welche wortlos, tieferregt die Hände der Leute schüttelte und ihnen zunickte.

„Soeben ist Graf von Wildenstein verschieden,“ sagte Hohenthal feierlich das Haupt entblößend, „geht hinein und versprecht Eurem neuen Herrn dieselbe Treue, die Ihr dem Todten erwiesen.“

Als Therese im Wagen saß, Nora neben sich, Hohenthal gegenüber, da löste sich der starre, heiße Schmerz ihrer Seele in einen Strom von Thränen.

Weinend lehnte sie in den violetten Seidenpolstern; der schwere Verlust, den sie erlitten, die herbe Zurückweisung des Bruders und das letzte Fortgehen aus dem Elternhaus erregten sie tief, und abweisend erhob sie die Hand, als der Baron sie herzlich zu trösten begann.

Was konnte man ihr auch sagen? Sie mußte den bitteren Kelch bis zur Hefe leeren, mußte allein mit sich ringen nach Fassung, und nur der Allmächtige droben konnte ihr Weh mit seinem Troste lindern.

Die kleine Nora saß ganz verschüchtert neben der Mama, nur von Zeit zu Zeit blickte sie den gütigen Onkel wie hilfeflehend an, und er nickte ihr liebevoll zu; das süße, blonde Geschöpfchen hatte sich ihm tief ins Herz genistet, und der Gedanke, es wieder von sich zu lassen, erschien ihm sehr schwer.

„Großpapa ist todt?“ flüsterte das Kind fragend, „er sagte ja, er wolle schlafen. Ach, der arme, süße Großpapa sah so traurig aus, ganz so wie Mama — wenn ich nicht brav war.“

„Nora,“ rief jetzt die weinende Frau und öffnete sehnsüchtig der Kleinen beide Arme, welche sich auch sogleich zärtlich hineinschmiegte, „komm her, sag' mir, daß Du mich lieb haben willst, und — immer bei mir bleibst.“

„Ja, wenn der Papa hier wäre,“ flüsterte das kleine Mädchen, „dann wäre es so schön hier. Aber, nicht wahr, wir reisen zu ihm?“

„Ja, o gewiß! Er wird uns vermissen und hier — haben wir niemand, der uns lieb hat.“

„Niemand, Therese?“ klang es schmerzlich von Hohenthal's Lippen und er streckte ihr voll warmer Herzlichkeit die Hand entgegen.

„Vergeben Sie mir, Hohenthal,“ entgegnete sie, dankbar seine Hand drückend; „ja, Sie sind mein vielgeliebter Freund, ohne den ich oftmals im Dunkeln getappt hätte. Gott lohne es Ihnen für und für. Nicht wahr, Sie werden auch meine Nora gleich lieb behalten?“

„Ja, das werde und will ich,“ sagte der Baron, sich über die schmale Hand neigend, um sie zu küssen. „Gott verhüte, daß es dazu komme, aber wenn Ihr Kind einmal allein im Leben stehen sollte, dann mag sie sich daran erinnern, daß Schloß Hohenthal ihr eine zweite Heimath und ich ihr väterlicher Freund und Beschützer sein will.“

„Ich wußte es, Eduard, und sind diese Worte für mich ein Lichtblick, ein Trost an diesem schweren Tage! Zu vergelten mag ich Ihre Liebe nicht, nur beten will und werde ich, daß es Gott der Allmächtige thun möge.“

Im Ahnensaal der Wildenstein's unter Palmen und Lorbeerbäumen hatte man den Grafen aufgebahrt; die schwere, goldbefranzte und mit den schimmernden Grafenwappen gestickte Sammtdecke, welche schon seit Jahrhunderten zu dem Zwecke gedient, lag zu Füßen des Sarges, ringsum flammten auf hohen Silberkandelabern dicke Wachslichte und verbreiteten ein gespenstisches Dämmerlicht in dem weiten Raum, dessen hohe Fenster schwarz verhüllt waren, um das helle Tageslicht nicht hineinzulassen.

Das welke, magere Todtenantlitz sah friedlich aus, als sei das jahrelange Leid und Weh nun hinweggewischt mit mildversöhnender Hand. Die gesammten Dorfbewohner, die Nachbarn und alle, die irgend ein Interesse an dem Wildenstein hatten, kamen herbei, den stillen Todten zu sehen, der im Leben so oft gütig und theilnehmend mit ihnen gesprochen, denn so streng der Graf auf die Reinheit seines uralten Namens und Wappenschildes hielt, er kannte auch genau die wahre Bedeutung des noblesse oblige und war seinen Untergebenen stets ein gütiger, gerechter Herr gewesen.

Die Todesanzeigen waren umhergesandt, auf starkem, schwarzgerändertem Papier; unter der kurz gehaltenen Todesanzeige aber stand nur ein einziger Name: Graf Rudolf von und zum Wildenstein als Sohn.

Tiefbewegt schloß Hohenthal das Couvert in seinen Schreibtisch, damit Therese es nicht sehen möge; sie wollte so gern noch bleiben, bis der geliebte Vater beigesetzt worden um von seinem Sarge noch Abschied nehmen zu können, und Eduard pflichtete ihr bei, er fand den Wunsch sehr natürlich.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Ehrung hilfsbedürftiger Veteranen von 1870/71 und zur Unterstützung der Familien von Gefallenen hat sich ein Ausschuß der Münchener Bürgerschaft gebildet. Der dortige Magistrat bewilligte dazu 15000 Mark.

Der 23. deutsche Aerztetag in Eisenach wurde Sonnabend geschlossen. 102 Delegirte deutscher Aerztevereine waren anwesend. Die Verhandlungen waren vertraulich. Das Prinzip der freien Aerztewahl seitens der Krankenkassen wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Kolberg-Körlin waren bis Sonnabend, 5 Uhr Nachmittags, gezählt: Für Benoit (freis. Vg.) 7984, für v. Gerlach (kons.) 6183 Stimmen. Nur noch einige ländliche Bezirke standen aus.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Budapester Blätter legen der Ernennung erblicher Pairs große politische Bedeutung bei. Da im kommenden Monat abermals vier erbliche Barone ernannt werden, vollziehe sich ein gründlicher Umschwung des Stimmverhältnisses im Oberhause zu Gunsten der Regierung. Von unterrichteter Seite wird mitgetheilt, daß diese Ernennungen nicht im direktesten Hinblick auf die kirchenpolitische Frage erfolgen; es sei jedoch zweifellos, daß diese Ernennungen der Regierung bei den im Herbste bevorstehenden Verhandlungen über die kirchenpolitischen Gesetze im Oberhause zu Gute kommen werden.

Frankreich. Die Zollkommission unter dem Vorsitze Meline's berieth am Sonnabend das Uebereinkommen mit der Schweiz. Einige Mitglieder der Kommission machten Einwendungen. Meline erkannte an, daß der Entwurf vortheilhafter sei, als derjenige vom Jahre 1892. Die Kommission beschloß am Dienstag Erklärungen der Regierung entgegenzunehmen.

England. Die zurücktretenden Minister begaben sich Sonnabend Nachmittag nach Windsor, um der Königin ihre Amtssiegel auszuhändigen, welche die neuen Minister, die kurz nachher dort eintrafen, unmittelbar darauf in Empfang nahmen. — Der Kardinal Vaughan legte Sonnabend den Grundstein zur katholischen Kathedrale in Westminster in Anwesenheit von 8000 Personen darunter die diplomatischen Vertreter der katholischen Länder, die katholischen Bischöfe und andere Notabilitäten.

Serbien. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Ukas des Königs, wonach die Skupschtina auf den 6. Juli (n. St.) zu einer außerordentlichen Session nach Belgrad einberufen wird.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg,** 30. Juni. In der Nacht vom 26. zum 27. d. M. brannte in dem ca. 2 Kilm. von Strasburg entfernt gelegenen Dorfe Michlau die dem Bernhard Jakobson gehörige Dampf-Mahlmühle ab. Das Feuer ist im Maschinenhause ausgekommen und übertrug sich auch auf die danebenliegende, sehr massiv gebaute Mahlmühle, woselbst eine Menge Getreide und Mehl lagerte. Bei dem diesjährigen Königsschießen der „Prinz von Preußen-Schützenbrüderschaft" errang die Königswürde der Barbier und Friseur Geiger, erster Ritter wurde der Büchsenmacher Schattat, zweiter Ritter der Schneidermeister Skowronski.

— **Berent,** 27. Juni. Es besteht in hiesiger Gegend die Anschauung, daß sich Besitzer von Grundstücken, innerhalb denen öffentliche Wege und Baumpflanzungen liegen, für berechtigt halten, die Bäume zu fällen und sich anzueignen, wenn sie nur die so weggenommenen Bäume wieder durch neue Pflänzlinge ersetzen. Dieser Ansicht war auch der Besitzer Reinhold Pirch aus Reknitz, indem er im April d. Js. einen Weidenbaum, der an der Landstraße innerhalb seiner Besitzung stand, absägte und in seinen Nutzen nahm, wobei er zugleich den weggeholzten Baum durch einen allerdings krüppeligen Pflänzling ersetzte. P. stand heute deshalb wegen Sachbeschädigung vor dem Schöffengericht und wurde wegen dieses Vergehens zu 50 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— **Schubin,** 30. Juni. Die hiesige Kreissparkasse verleiht fortan Hypothekendarlehne ohne Amortisationspflicht gegen 4½ Prozent und amortisirbare Hypothekendarlehne gegen 4 Prozent Zinsen. Ländliche Grundstücke werden bis zu zwei Dritteln und städtische Grundstücke bis zur Hälfte des Taxwerthes beliehen. Für Wechseldarlehne, welche mit 10 Prozent der ursprünglichen Schuld in vierteljährlichen Raten zurückzuzahlen sind, werden 6 Prozent Zinsen erhoben. Für Spareinlagen werden 3½ Prozent Zinsen gewährt. — Der Erzbischof von Stablewski stattete der hiesigen Parochie einen Besuch ab. Die Stadt hatte reichen Schmuck angelegt, verschiedene Ehrenpforten waren errichtet worden, besonders schön machte sich die quer über den Alten Markt zur Pfarrkirche führende Allee. Die katholische Stadtschule sowie die Wolwarker Schule hatten Spalier gebildet, und gegen 50 Reiter in kujawischer Tracht waren zur Einholung des von Potulice kommenden Kirchenfürsten ausgeritten. Gegen 4 Uhr langte derselbe in Begleitung des Domherrn Kubowicz und des Kaplans Stryjakowski hier an und 7 Uhr fuhr er nach Lubostron (Graf von Skorzewski) weiter um sich demnächst nach Deutsch-Krone zur Mission und Firmung zu begeben.

— **Posen,** 30. Juni. Unter einem Menschenandrang von über 20 000 Personen fand Sonnabend in der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung der Musikwettstreit von neun Militärkapellen des II. und V. Armeekorps statt. Das interessante Fest war vom herrlichsten Wetter begünstigt und die Fremden waren in solchen Schaaren herbeigeströmt, daß fast sämmtliche in Posen einlaufende Züge nicht unerhebliche Verspätungen erleiden mußten. Die Aufführungen begannen um 3 Uhr Nachmittags, nachdem die Reihenfolge der Kapellen durch das Loos bestimmt worden war. Die Preisrichter hatten im Freien an einem Tische in einiger Entfernung vom Orchester im abgegrenzten Raume Platz genommen und walteten bis 8½ Uhr Abends ununterbrochen ihres Amtes. Jede der wettkämpfenden Kapellen spielte als erstes Stück zufolge Auswahl der Preisrichter die „Oberon"-Ouverture von Weber und als zweites ein Konzertstück eigener Wahl. Als solche waren gewählt und gelangten zum Vortrag „Les Préludes", symphonische Dichtung von Liszt (Regiment Nr. 6), Wotans Abschied und Feuerzauber" von Wagner (Regiment Nr. 34), Fantasie aus „Figaros Hochzeit" von Mozart (Regiment Nr. 37), Vorspiel zur Oper „König Manfred" von Reinecke (Regiment Nr. 46), Ouverture zu „Athalia" von Mendelssohn (Regiment Nr. 47), Andante aus der H-moll-Symphonie von Schubert (Regiment Nr. 49), Intermezzo im Biwak von Wieprecht (Regiment Nr. 50), Historisches Potpourri von Kaiser (Regiment Nr. 58) und Andante aus der Symphonie Nr. 5 (C-moll) von Beethoven (Regiment Nr. 140). Um 8½ Uhr zogen sich die Preisrichter zur Berathung zurück, während, sämmtliche neun Kapellen (über 400 Mann) gemeinschaftlich auf dem großen Vorplatz zwischen Industrie- und Maschinenhalle eine Aufführung veranstalteten, welche mit Zapfenstreich und Abendgebet schloß. Die Wirkung des Massenklangs war eine mächtige. Die Berathung des Preisgerichts führte zu dem Ergebniß, das dasselbe einstimmig erklärte, zwei erste Preise vertheilen zu müssen da zwei Kapellen vollkommen gleichwerthig die besten Leistungen aufzuweisen hätten. In Folge dessen wurde seitens des Ausstellungskomitees der erste Preis noch einmal zur Verfügung gestellt und verkündete, nachdem sich die Preisrichter und Kapellmeister auf dem Orchester versammelt hatten, Prof. Joachim unter lautloser Stille des auf das Resultat höchlichst gespannten Publikums vom Orchester herab den Spruch des Preisgerichts, wonach der erste Preis ertheilt worden sei: den Kapellen des Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf (1. Westp.) Nr. 6 und des zweiten Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47, beide in Posen in Garnison. Der zweite Preis wurde der Kapelle des 3. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 58 in Glogau, und der 3. der Kapelle des Pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34 in Bromberg zugesprochen. Die Sieger erhielten ferner ein künstlerisch ausgestattetes, von den Preisrichtern und dem Ausstellungskomitee unterzeichnetes Diplom und jeder der neun Kapellmeister als Erinnerung einen Taktstock von Ebenholz mit Silberbeschlag, die Stiftung eines kunstsinnigen Posener Bürgers. Prof. Joachim hob in seiner Ansprache hervor, daß die Kapellen durchweg Vorzügliches geleistet hätten und ein Musikwettstreit solcher Art, wie Posen ihn veranstaltet habe, für die Pflege der Militärmusik von hoher Bedeutung sei.

— **Aus der Provinz Posen,** 27. Juni. Eine Polizeiverordnung betreffend den Gebrauch von Fahrrädern, hat der Oberpräsident für den Umfang der ganzen Provinz erlassen. Danach ist der öffentliche Gebrauch von Fahrrädern nur Personen gestattet, die das 14. Lebensjahr vollendet haben. Jeder Radfahrer muß mit einer von der Polizeibehörde ausgestellten und auf seinen Namen lautenden Fahrkarte versehen sein. Das Rad hat ein Nummerschild mit der Zahl der Fahrkarte aufzuweisen. Das Fahren ist nur auf Fahrdämmen und Fahrwegen erlaubt. Entgegenkommenden Fuhrwerken, Reitern, Fußgängern 2c. hat der Radfahrer genügend weit nach rechts auszuweichen. Das Wettfahren auf öffentlichen Straßen, das Umkreisen von Menschen, Fuhrwerken und Thieren ist verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis 60 Mark geahndet. Die Polizeiverordnung tritt mit dem 1. Januar 1896 in kraft. — Voraussichtlich in der Zeit vom 7. bis 13. Juli cr. wird eine Uebungsreise von Generälen und Stabsoffizieren der Kavallerie durch unsere Provinz stattfinden. An der Reise werden acht Generäle, dreiundzwanzig Stabsoffiziere und Unteroffiziere und Mannschaften mit etwa 60 bis 70 Pferden theilnehmen.

Locales.

Thorn, 1. Juli 1895.

× [Personalien.] Der Oberforstmeister Tiburtius in Marienwerder ist vom 1. August ab als Hilfsarbeiter in das Landwirthschaftsministerium berufen worden. — Der Referendar Thun aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Bei der Reichsbank ist ernannt: der bisherige Buchhalterei-Assistent Blaschke in Thorn zum Bank-Buchhalter. — Der Regierungs-Assessor Rüdlin, Mitglied der Königlichen Eisenbahn-Direktion in Bromberg, ist zum Regierungs-Rath ernannt. — Dem Eisenbahn-Sekretär Klett in Bromberg ist der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen worden.

× [Jubiläum.] Herr Telegraphen-Direktor Dous hierselbst begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. Im Laufe des Tages liefen zahlreiche Glückwunschtelegramme ein. Abends findet zu Ehren des Jubilars im Schützenhause ein Kommers statt.

** [Zweites Monstre-Konzert.] Morgen, Dienstag, werden die Kapellen der vier Fußatillerie-Regimenter, des Garde-, 6., 11. und 15. Regiments, auf besonderen Wunsch der Herren Obersten der Regimenter im Ziegelei-Etablissement ein zweites Monstre Konzert veranstalten. Das Programm ist sehr reichhaltig, es enthält in den ersten drei Theilen die besten Kompositionen von Wagner, Meyerbeer, Bethoven etc., im dritten Theil „Kaiser Wilhelms Einzug" von Koßleck, ein Potpourri historischer Musik, für alterthümliche Trompeten etc. Sämmtliche Programmnummern werden, worauf besonders aufmerksam gemacht wird, von allen Kapellen gemeinsam ausgeführt. Abends wird der Park illuminirt.

[Im Victoria-Theater] fand gestern die Jacobsohn'sche Gesangsposse „Der Mann im Monde" eine sehr beifällige Aufnahme. Der Besuch war befriedigend. Die Soubrette Frl Toni Lange vom Danziger Stadttheater gefiel so sehr, daß das Publikum es gewiß dankbar anerkennen würde, wenn die Direktion Berthold die Dame noch für einige weitere Gastspiele gewinnen würde. Recht störend auf den Genuß der Vorstellung wirkte wieder der Umstand, daß gleichzeitig im Garten ein Fest mit Conzert gefeiert wurde. Eine doppelte Benutzung des Etablissements an ein und demselben Abend sollte doch besser vermieden werden, denn das Theatergebäude ist zu leicht gebaut, um verhindern zu können, daß die Töne der im Garten konzertirenden Kapelle in den Saal dringen und die Aufmerksamkeit des Theaterpublikums stören. — Dienstag Abend wird der vom letzten Winter her bei dem hiesigen Publikum ja noch in bestem Andenken stehende Schwank „Der Herr Senator" von Schönthan und Kadelburg gegeben. — In der nächsten Woche wird die erste Soubrette des Berliner Adolph-Ernst-Theaters, Frl. Emma Frühling zu einem auf einige Tage berechneten Gastspiel hierher nach Thorn kommen. Wir hoffen gern, daß unser Publikum die Rührigkeit der Direktion dann auch durch recht regen Besuch anerkennen wird.

+ [Der Ruderverein-Thorn] veranstaltete gestern sein Anrudern, zu dem sich trotz der Nachmittags recht zweifelhaft erscheinenden Wetteraussichten die passiven Mitglieder mit ihren Damen und Gäste in recht stattlicher Zahl eingefunden hatten. Eine besondre Freude wurde dem Verein auch dadurch bereitet, daß der junge Bromberger Ruderverein Frithjof seinen gleichnamigen Vierer mit einer sehr gut geschulten Mannschaft zu dem Feste hierher entsandt hatte; die Bromberger waren gestern am frühen Morgen von dort abgerudert und langten früh um 10 Uhr im hiesigen Bootshause an. Ein weiteres Mitglied des Bromberger Vereins folgte Mittags noch mit der Bahn. Bald nach 3 Uhr erfolgte die Abfahrt nach der Ruine Zlotterie — die aktiven Ruderer einschließlich der Bromberger Göste in den Booten, die passiven Mitglieder mit den Damen und Gästen auf dem Dampfer „Prinz Wilhelm". Bei der Ruine wurde gelandet und nach Besichtigung derselben marschierte die ganze Festgesellschaft nach dem Dorf Zlotterie, wo im Garten des Gasthauses ein Stündchen der Einnahme von Erfrischungen gewidmet wurde. Dann gings zurück nach der Ruine, wo auf weiter Rasenfläche allerlei unterhaltende und lustige Spiele veranstaltet wurden. Doch plötzlich — „es rauscht in den Schachtelhalmen, verdächtig leuchtet das Meer" — ein unheimlich dräuender Gewittersturm schüttelte die Baumkronen und peitschte die bis dahin fast spiegelglatt daliegende Oberfläche des Weichselstromes, daß weißer Schaum die Wellen krönte. Alles flüchtete schnell auf den Dampfer, doch ließ sich das Unwetter zum Glück sehr gnädig an, die Ruderer konnten bald wieder ihre Boote besteigen, worauf die Rückfahrt nach Thorn erfolgte. Abends fand im Artushof gemeinschaftliches Abendessen statt, bei welcher Gelegenheit Herr Dr. Meyer den Bromberger Gästen und ein Bromberger Ruderer dem Thorner Verein ein dreifaches Hip Hip Hurrah darbrachten. Alsdann hielt ein fröhliches Tanzkränzchen die Festtheilnehmer noch lange in bester Stimmung beisammen. Die Bromberger Ruderer traten bei Tagesanbruch die Rückfahrt nach Bromberg — gleichfalls zu Wasser — an. Das Fest legte in seinem ganzen Verlaufe ein vollgültiges Zeugniß dafür ab, daß der Rudersport, wie kein anderer, dazu berufen ist, Körper und Geist zu erfrischen und zu stählen und daß dieser Sport deshalb die hervorragende Beachtung immer weiterer Kreise verdient.

> [Der Landwehrverein] hält am Donnerstag dieser Woche, um 8 Uhr Abends, im Nicolai'schen Garten eine Hauptversammlung ab.

V [Manöver des XVII. Armeekorps.] Nach den bisherigen Bestimmungen werden sich die diesjährigen Herbstmanöver des 17. Armeekorps wie folgt abwickeln: Die 69. Infanterie-Brigade wird das Regiments- und Brigade-Exerzieren auf dem Exerzierplatz bei Graudenz abhalten, die 70. Infanterie-Brigade auf dem Exerzierplatz bei Thorn, die 71. Infanterie-Brigade bei Danzig, die 72. Infanterie-Brigade bei Gr. Pue, die 35. Kavallerie-Brigade bei Hammerstein, die 36. Kavallerie-Brigade bei Stolp. Das Exerzieren dauert bei sämmtlichen Brigaden bis 4. September. Vom 7. bis 10. September finden die dreitägigen Brigade-Manöver statt und zwar die der 69 Infanterie-Brigade bei Schlawe, der 70. Infanterie-Brigade bei Pollnow, der 71. und 72 Infanterie Brigade bei Stolp. Für die Brigade-Manöver ist das 5 Husaren-Regiment der 71. Infanterie Brigade zugetheilt. Für die vom 12. bis 14 September stattfindenden dreitägigen Divisions-Manöver ist der 35 Division das Gelände bei Schlawe, der 36. Division das Gelände bei Stolp zur Verfügung gestellt. Am 16. und 17. September findet Korps-Manöver bei Stolp statt. Die Hinbeförderung der Fußtruppen zu den Herbstübungen erfolgt am 6. September mit der Eisenbahn, die Rückbeförderung in die Garnison am 17. September nach Schluß der Uebung gleichfalls mit der Eisenbahn. Die Kavallerie- und die Feldartillerie-Regimenter sowie das Train-Bataillon Nr. 17 werden hin und zurück marschiren und das 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 am 24. September, das Ulanen-Regiment Nr. 4 und Kürassier-Regiment Nr. 5 am 28. September, die Feldartillerie-Regimenter Nr. 35 und 36 am 26. bezw. 24., das Train-Bataillon Nr. 17 am 24. September ihre Garnisonen wieder erreichen. Die 4. Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 14, 21, 5 und 18 sollen am diesjährigen Manöver theilnehmen und durch Einbeorderung von Reserve-Mannschaften auf die Friedensstärke gebracht werden. Die Reservisten werden am 29. August eingezogen und bis 5. September in den betreffenden Garnisonen ausgebildet. Am 6. September werden die so verstärkten 4. Bataillone mit der Bahn in das Manövergelände befördert, kehren am 10. September in ihre Garnisonen zurück und werden am 11. September die eingezogenen Reservisten entlassen. Die 4. Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 141 in Graudenz, Nr. 61 in Thorn, Nr. 128 in Danzig und Nr. 44 zu Dt. Eylau sollen in diesem Jahre während der Herbstübungen in ihren Garnisonen zurückbleiben.

§§ [Der Provinzialverein für innere Mission] hielt seinen diesjährigen Congreß am Mittwoch und Donnerstag in Karthaus ab. Nach dem Rechnungsbericht betrug die Einnahme 8251,85 Mk., die Ausgabe 4917,07 Mk. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Eine Reihe von Unterstützungsgesuchen wurde dem Vorstande zur Erledigung überwiesen. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Graudenz bestimmt. Herr Pfarrer Habicht-Bobau sprach über die „Raiffeisen'schen ländlichen Darlehnskassen-Vereine" und forderte zu reger Betheiligung auf. In der weiteren Erörterung befürworteten alle Redner die Einrichtung der ländlichen Darlehnskassen unter Mitwirkung der Geistlichen, die in ihrer Vertrauensstellung die geeignetsten Personen seien, zur Stärkung und Unterhaltung des bäuerlichen Standes beizutragen. Im Anschluß an die Verhandlungen fand eine Konferenz der Synodalvertreter für innere Mission statt.

+ [Rekruteneinstellung.] Die Einstellung der Rekruten bei der Infanterie, den Jägern, der Feld- und Fußartillerie, den Eisenbahntruppen und der Luftschifferabtheilung soll in diesem Jahr in der Zeit vom 16. bis einschl. 21. Oktober erfolgen. Die Rekruten der Kavallerie sollen bereits bald möglichst nach dem 1. Oktober, jedoch grundsätzlich erst nach dem Wiedereintreffen in den Standorten von den Herbstübungen, die Herbstrekruten des Trains erst am 2. November eingestellt werden.

[Die Invaliditäts- u. Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen] hielt Freitag in Danzig eine Ausschußsitzung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Landesdirektor Jaeckel Mittheilungen aus den Geschäftsbüchern des verflossenen Halbjahres machte. Danach sind 20,580 Geschäftseingänge gegen 20,260 in der gleichen Zeit des Vorjahres zu verzeichnen. Davon wurden 806 Altersrenten-Anträge und 1234 Invaliden-Rentenanträge erledigt. Berufung wurde in 353 Fällen eingelegt. Ordnungsstrafen wurden bis Ende Mai in 247 Fällen verhängt und zwar 246 gegen Arbeitgeber und 1 gegen einen Vertrauensmann.

[Garnison-Verpflegungszuschüsse.] Für das dritte Quartal 1895 sind für die Garnisonorte des 17. Armeekorps die Verpflegungszuschüsse auf 11 Pfg. in Konitz, Neustadt und Strasburg; auf 12 Pfg. in Schlawe, Pr. Stargard, Stolp und Thorn; auf 13 Pfg. in Graudenz, Marienburg, Osterode und Soldau; auf 14 Pfg. in Culm, Danzig, Marienwerder, Mewe, Rosenberg; auf 15 Pfg. in Dt. Eylau und Riesenburg pro Mann und Tag festgesetzt.

= [Jagdkalender.] Nach dem Jagdschongesetz dürfen im Monat Juli nur geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne.

m [Ausflug.] Das Personal der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck unternahm gestern Nachmittag auf Leiterwagen, die mit grünem Laub geschmückt waren, einen Ausflug nach Gurske. Während ein Theil der 21er Kapelle konzertirte, unterhielten sich die Ausflügler mit ihren Damen und Gästen durch allerlei Kurzweil, als Tombola, Preiskegeln für Damen und Herren, Preisschieben für Kinder und verschiedene andere Belustigungen. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt, worauf der Tanz in seine Rechte trat. Erst nach Mitternacht kehrten die Ausflügler nach der Stadt zurück.

— [Der westpreußische Provinzial-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger] hielt Sonnabend Nachmittag bei Danzig eine Uebung ab, die etwa fünf Stunden in Anspruch nahm. Der Uebung, welche Herr Generalarzt a. D. Dr. Boretius leitete, wohnten die Herren Oberpräsident Dr. v. Goßler, Corpskommandeur Lentze, Vertreter der Königl. Regierung und der Polizeibehörde, fast das gesammte Sanitätsoffizierkorps, mehrere höhere Offiziere, Beamte sowie Mitglieder des Vereins zum Rothen Kreuz, zum Theil mit ihren Damen, bei. Eine aus 16 Mann bestehende Abtheilung Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 128 stellte die verwundeten Krieger dar, die auf der Wasserstraße in die Lazarethe befördert werden sollten. Die Krankenpflegerinnen ließen den Soldaten, welche einen Zettel auf der Brust trugen, auf dem die Art ihrer Verwundung (Schuß in den Oberschenkel, in den Arm 2c.) angegeben war, die erste Hilfe zu Theil werden, indem sie die Blessirten auf den bereit stehenden Feldbettstellen kunstgerecht verbanden. Alsdann legten immer drei Schwestern einen Verwundeten auf ein Traggestell, das sofort von den freiwilligen Krankenträgern mittels einer Schiffswinde in sehr vorsichtiger Weise in den dazu bestimmten Oderkahn geladen wurde. Einzelne Bettstellen für leichter Verwundete wurden auf den Boden des Kahnes gesetzt und schwer Verwundete wurden in den Tragbaren, in denen sie sich befanden, am Oberdeck des Kahnes befestigt, um so in schwebender, gegen alle Stöße gesicherter Stellung befördert zu werden. Nach der Einladung der Verwundeten bestiegen auch die Pflegerinnen und die Krankenträger den Kahn, der von dem fiskalischen Dampfer „Danzig" ins Schlepptau genommen wurde. In etwa einer Stunde wurde die hinter dem Hafenbassin in Neufahrwasser befindliche Quarantäne-Anstalt, die das Lazareth darstellen sollte, erreicht und mit größter Sorgfalt und Vorsicht wurden die Verwundeten ausgeladen und auf die dort bereitstehenden 15 Bettstellen gelagert. Damit hatte die Uebung ihr Ende erreicht. Den Verwundeten wurden die Bandagen abgenommen. Von jetzt ab galten dieselben als Reconvalescenten und wurden in Begleitung ihrer Pflegerinnen und der Krankenträger nach dem Kochhaus Nr. 4 an der Westerplatte befördert, wo sie wiederum von den Schwestern des Rothen Kreuz und anderen Damen mit Speise und Trank gelabt wurden.

[Der Juli-Monat] in welchen wir nunmehr eintreten, bringt uns den Anfang der Brodkorn-Ernte. Während zahlreiche Touristen für die Sommerszeit frohe Wanderpläne schmieden, während die Schuljugend mit berauschenden Phantasieen über die Ferienfreuden sich den Kopf füllt, denkt der Landwirth sorgsam an sein Rüstzeug für die Ernte, wirbt er Arbeitskräfte und trifft seine Dispositionen für den Erntefeldzug, der große Umsicht und unermüdliche Thätigkeit beansprucht. Da geht es am frühen Morgen, im ersten Schimmer des neuen Tages hinaus ins Feld und dann wird geschafft bis in die sinkende Nacht. Lustig klingt die Sense, und wenn die Halme fallen, das ganze Feld mit Schwaden bedeckt ist, dann ist auch des Landmann's Herz hoffnungsfroh. Die Garben werden gebunden, die Stiege werden zusammengesetzt, und dann soll es zum Einfahren gehen, wenn die Witterung keinen Strich durch die Rechnung macht, bis mit der Erntekrone der letzte Wagen zum Hofe fährt. Mag nur der Felder Segen auch einen reichen Segen an klingenden Thalern ergeben.

m [Maaß- und Gewichtsrevision.] Die technische Revision der Maaße und Gewichte durch den Aichmeister Herrn Braun aus Thorn wird stattfinden: am 5. August im Amtsbezirk Lulkau, am 7. und 8. August in den Amtsbezirken Papau und Lindenhof, am 10. August in den Amtsbezirken Gronowo und Birkenau, am 13. und 15. August im Amtsbezirk Leibitsch, am 19., 20., 21. und 22. August in der Gemeinde Mocker.

— ⊙ [Lustbarkeitssteuern.] Die von den Gemeinden Guttau, Grabowitz, Neubruch, Schönwalde und Otlotschinek beschlossenen Ordnungen über die Erhebung einer Lustbarkeitssteuer haben die Genehmigung des Kreisausschusses erhalten.

⊙ [Schwurgericht.] In der heutigen Sitzung standen 3 Sachen zur Verhandlung an. In der ersteren hatte sich der Inspektor Wolfgang Freitag aus Sumowo wegen versuchter Nothzucht und Körperverletzung zu verantworten. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und endigte mit der Freisprechung des Angeklagten. Die Hauptbelastungszeugin, unverehelichte Josefa Nadolska aus Sumowo wurde, da sie des Meineides dringend verdächtig erschien, sofort in Haft genommen. — Die zweite Sache war bei Schluß der Redaktion noch nicht beendigt.

§ [Feuer.] Sonnabend gleich nach 6 Uhr ertönten schon wieder einmal die Feuersignale. Es brannte auf der Jakobsvorstadt, wo der Tanzsaal und ein Gaststall der Frau Wittwe Heine eingeäschert wurde. Das Feuer wurde zuerst auf dem Heuboden bemerkt, doch fehlt es für die Entstehung des Brandes noch an jedem Anhalt. Leider hat der Brand auch den Verlust eines Menschenlebens zur Folge gehabt. Die Längswand des Gaststalles, in deren Nähe eine Abtheilung der Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung des Herrn Stadtbaurath Schmidt thätig war, stürzte plötzlich nach außen hin um und begrub den Feuerwehrmann, Herrn Brunnenmacher Schulz. Man zog den Verunglückten sofort unter den Trümmern hervor; doch blieben alle Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg, ein herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod konstatiren. — Gestern entstand ein kleiner Brand bei einem Bäckermeister auf der Bromberger Vorstadt, der aber nur einige Gardinen etc. zerstörte und bald unterdrückt werden konnte. Ein Herr zog sich aber beim Herabreißen der brennenden Fenstervorhänge nicht unerhebliche Brandwunden an den Händen zu.

[Ein bedauerlicher Unglücksfall] ereignete sich am Sonnabend auf der Culmer Chaussee. Der 20 Jahre alte Maurergeselle Finger kam Abends mit einer größeren Zahl anderer Arbeiter von Wiesenburg gefahren. Plötzlich stürzte er vom Wagen, und zwar so unglücklich, daß er das Genick brach und auf der Stelle eine Leiche war. Der Verunglückte war die einzige Stütze seiner Mutter und Geschwister.

— [Verhaftet] wurde dieser Tage in einem Gasthofe zu Marienburg auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft der frühere Offizier, jetzige Reisende Ernst Gehrmann aus Allenstein. Gehrmann lag noch im Bette und wurde durch den unerwarteten Besuch der Polizei heftig erschreckt. Er hat bekanntlich erst unlängst auch hier in Thorn in verschiedenen Gasthöfen ganz beträchtliche Schwindeleien verübt.

§§ [Polizeibericht vom 1. Juli.] — Gefunden: Eine Quittungskarte für den Steinsetzer Friedrich Rose im Rathhause; ein schwarzer Glacehandschuh im Glacis. — Zurückgelassen: Ein Paar braune Glacehandschuhe im Geschäftslokal von Anders Co. — Verhaftet: Fünf Personen.

□ Renczkau, 30. Juni. Heute Nachmittag wurde die Scheune des Besitzers Hubert Chmilewski hierselbst vom Blitz getroffen und brannte bis auf die Umfassungswände nieder. Dieselbe ist mit 1500 Mk. bei der Westpr. Feuer Sozietät versichert.

Aus dem Kreise Thorn, 30. Juni Die diesjährigen Sommerferien bei den Elementarschulen des Kreises Thorn sind auf die Zeit vom 14. Juli bis 3. August festgesetzt. — Der Arbeiter Martin Starczewski aus Culmsee ist als Amtsdiener für den Amtsbezirk Seehof bestätigt worden. — Wegen Ausbau resp. Pflasterung der Straße von Chaussee Gremboczyn nach Haltestelle Papau ist dieser Weg für den öffentlichen Verkehr bis auf Weiteres gesperrt — Die Hundesperre in den Ortschaften Seyde, Birkenau, Mlyniez ist wieder aufgehoben.

— Von der russischen Grenze, 30. Juni. Ein Falschmünzer ist in dem Flecken Ilscha bei Sandomir verhaftet worden. Der Verbrecher, ein jüdischer Handelsmann, hatte zahlreiche 10 und 20 Kopekenstücke hergestellt. Bei seiner Verhaftung wurden alle Apparate beschlagnahmt. — In einzelnen Theilen des Weichselgebiets ist die Zuckerrübenernte durch Insektenschaden vollständig vernichtet worden. Um von den Feldern wenigstens etwas zu ernten, haben die Eigenthümer Kraut, Futterrüben u. s. w. gepflanzt.

Vermischtes.

Zu dem Marine-Unglück bei Kiel wird noch gemeldet: Die Explosion erfolgte in der Strander-Bucht bei Buelk. Nachdem die erste Sprengpatrone ohne Zwischenfall bei der Uebung verankert war und funktionirt hatte, entzündete sich aus bisher unbekannten Ursachen die zweite Patrone vorzeitig. Zwei Leichen sind bisher geborgen, für die Auffindung der übrigen drei Leichen ist eine Belohnung ausgeschrieben. Der Zustand der Verwundeten ist den Umständen nach befriedigend. Lieutenant Starke hat an den Beinen schwere Fleischwunden, der Knochen ist jedoch unverletzt; die Aerzte hoffen, den Lieutenant Starke seedienstfähig zu erhalten. Die Untersuchung über die Ursachen der Explosion ist eingeleitet.

Jugend- und Volksspiele. Der Vorstand des Ausschusses für Jugend- und Volksspiele tagte seit Freitag in Magdeburg. Aus diesem Anlaß wurden am Sonnabend auf dem sogen. Krakauer Anger von den Schülern sämmtlicher Magdeburger Lehranstalten Volksspiele veranstaltet, an denen sich gegen 4500 Schüler betheiligten. Der Vorsitzende des Ausschusses, Landtagsabgeordneter Frhr. v. Schenckendorff, die Mitglieder des Ausschusses, die Direktoren, Rektoren und Lehrer sowie eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge wohnten dieser Veranstaltung bei und folgten den Spielen der verschiedenen Gruppen mit regem Interesse. Sonnabend Abend fand eine öffentliche Versammlung, Sonntag der Schluß der Sitzungen statt.

Neues Schwimmdock in Hamburg Der Senat beantragte bei der Bürgerschaft die Bewilligung von 890 000 Mark zur staatsseitigen Herstellung einer acht Meter unter Null tiefen Dockgrube auf Kuhwärder, wo die Werft von Blohm und Voß ein den größten Ansprüchen der Jetztzeit entsprechendes Schwimmdock errichten will. Dieses soll Schiffe bis zu 190 Meter Länge, 25 Meter Breite 9½ Meter Tiefgang aufnehmen und eine Hebefähigkeit von 17 500 Tons besitzen. Die Werft zahlt dem Staat für die Dockgrube jährlich 20 000 Mark Miethe.

Dammbruch. Unweit von Lingen brach Sonnabend Nachmittag der Damm des Rhein-Ems-Kanals. Das Gelände ist überfluthet.

Naturforscher Huxley †. Der berühmte Naturforscher Prof. Thomas Henry Huxley ist Sonnabend in London gestorben. Huxley hat sich namentlich um die Darwin'sche Lehre sehr verdient gemacht.

Ein Duell fand am Sonnabend Nachmittag im Bois Vincennes bei Paris zwischen dem französischen Landwirthschaftsminister Gaudaud und dem sozialistischen Deputirten und Soldaten Mirman statt. Der Kriegsminister will gegen Mirman disziplinarisch vorgehen, weil sich derselbe in Uniform duellirt hat.

Neueste Nachrichten.

Bromberg, 30. Juni. Der Thurm des Karmeliterklosters am Theaterplatze hatte durch die Herstellung des Fundaments zu dem neuen Stadttheater so stark gelitten, daß der Einsturz befürchtet wurde. Infolgedessen wurde der Thurm in der vergangenen Nacht durch Pulver gesprengt. Die Detonation war sehr bedeutend. In den dem Kloster benachbarten Häusern wurden zahlreiche Scheiben zertrümmert.

Paris, 30. Juni. Der internationale Kongreß für Gefängnißwesen wurde heute im großen Sitzungssaal der Sorbonne eröffnet. 40 französische und 160 auswärtige Theilnehmer waren anwesend. Der Präsident Faure wohnte der Sitzung bei Der Minister des Innern Leygnes und der Delegirte der Niederlande, Pols, hielten Ansprachen. — Der Ackerbauminister Gadeau hat seine amtliche Thätigkeit wieder aufgenommen.

Rio de Janeiro, 29. Juni. Der vormalige Präsident der Republik, Peixoto ist gestorben

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 2. Juli: Meist heiter, mäßig warm.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 1. Juli: um 6 Uhr Morgens über Null 0,30 Meter. — Lufttemperatur + 21 Gr. Cels. — Wetter: trübe. — Windrichtung: Ost schwach.

Handelsnachrichten.

Thorn. 29. Juni. (Getreidebericht der Handelskammer.) Wetter schön.

Weizen ohne jede Kauflust 127 bunt 146 Mk. 128|30 pfd. hell 148|9 Mk. 132 pfd. hell 150 Mk. — Roggen sehr kleines Geschäft weil Kauflust fehlt 120 pfd. 115 Mk. 121|23 pfd. 116 Mark. — Gerste nach wie vor bleibt nur feine mehlige Waare beachtet, andere gänzlich vernachlässigt Brauw. 110/12 Mk. feinste über Notiz. — Erbsen ohne Handel. — Hafer ohne Handel.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 29. Juni. Wasserstand um 3 Uhr Nachm.: 0,32 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Stromab:			
F. Jesiorski I	Kahn	Kleie	Segsinek-Thorn.
F. Jesiorski II	"	"	" "
Zlotowski	"	"	Warschau-Thorn.
C. Zurawski	"	Roggen und Weizen	" "
Paul Ulawski	"	Roggen	" "
W. Schmidt	"	leer	Thorn-Fordon.
Albert Poplawski	"	"	Thorn-Grandenz.
Stromauf:			
Kapt. Zoulkowski	D. „Anna"	Güter	Danzig-Wloclawek.
Aug. Rottschalk	Kahn	"	" "
Ant. Alexewicz	"	"	" "
Ant. Stobinski	"	"	" "
Gustav Schmidt	"	"	" "
Joh. Hintze	"	"	" "
Kapt. Kabel	D. „Triton"	Schlepptau	Thorn-Dynowo.
Ed. Witt	Kahn	Kalksteine	" "
W. Witt	"	"	" "
	Galler	"	" "

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	1. 7.	29. 6.
Russ. Noten. p. Cassa	219,55	219,50
Wechs. auf Warschau k.	219,15	219,15
Preuß. 3 pr. Consols	100,25	99,90
Preuß. 3½ pr. Consols	104,10	104,30
Preuß. 4 pr. Consols	105,40	105,30
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,70	99,50
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,25	104,40
Poln. Pfandb. 4½%	69,30	68,50
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	68,30
Westpr. 3½% Pfndbr.	101,20	101,40
Disc. Comm. Antheile	220,50	220,25
Oesterreich. Bankn.	168,30	168,50
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	fester.	still.

	1. 7.	29. 6.
Weizen: Juli	149,—	147,75
Oktober.	152,—	150,50
loco in N.-York	75,½	74,½
Roggen: loco.	123,50	125,—
Juli	128,75	123,25
September.	130,—	122,75
Oktober	130,—	128,25
Hafer: Juli.	127,50	127,—
Oktober	125,75	124,75
Rüböl: Juli.	44,20	44,10
Oktober.	44,30	44,10
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
70er loco.	38,60	38,40
70er Juni	41,50	41,70
70er September.	42,80	42,50

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Herrmann Seelig

Breitestraße 33 **Modebazar** Telephon 65

eröffnet mit dem heutigen Tage wegen Umbau resp. Vergrößerung seiner Geschäftslocalitäten einen

großen Ausverkauf

sämmtlicher am Lager befindlichen Waaren. Als ganz besonders preiswerth sind endstehend verzeichnete Artikel.

Kleiderstoffe:

1 Posten echt Loden, reine Wolle, in großem Farbensortiment sonstiger Preis Mk. 1,50 **jetzt** 80 Pf. per Meter.

1 Posten englische Kleiderstoffe, reine Wolle in schönsten Melangen sonstiger Preis Mk. 1,95 **jetzt** Mk. 1,10 per Meter.

1 Posten melirte Kleiderstoffe mit seiden bestickter Bordure, sonstiger Preis Mk. 2,50 **jetzt** 1,35 per Meter.

1 Posten original englisch Chevron, reine Wolle, 120 cm breit, sonstiger Preis Mk. 3,00 **jetzt** Mk. 1,80 per Meter.

1 Posten Vigonreux, reine Wolle, in entzückend schönen Farben sonstiger Preis Mk. 2,10 **jetzt** 1,25 per Meter.

Seidenstoffe:

1 Posten schwarz rein seidener Merveilleux unter Garantie für gutes Tragen sonst 3,60 **jetzt** 2,25 per Meter.

1 Posten schwarz rein seidener Merveilleux, Prima Qualität sonst 4,75 **jetzt** 3,50.

1 " " " Damassees in kleinen Affecten, sehr geeignet für Promenaden- und Visitenkleider, sonst 3,00 **jetzt** 2,25.

1 Posten rein seidene Foulards auf hellem und dunklem Fond **jetzt** 1,40.

1 Posten circa 500 St. Helgolandtuch sehr geeignet für Bettbezüge, Negligees, Hemden etc. unter Garantie für Haltbarkeit 20 m 8 Mk.

1 Posten rein leinen Taschentücher mit kleinen Webefehlern von 2 Mk. per Dutzend.

1 Posten Levantine, bedruckter waschechter Kleiderstoff **jetzt** 40 und 45 Pf. p. Meter.

Mein großes Lager in Damen-Confection als **Jaquets, Pellerinen, Staubmäntel** in Wolle und Seide etc. etc. wird, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Selbstkostenpreise verkauft. Pellerinen, deren sonstiger Preis Mk. 4, 6, 10, 15 **jetzt** Mk. 2, 3, 4 und 5. Jaquets, nur eleganter Abarbeitung, diesjährige Fagons für 6, 7, und 8 Mk. 100 vorjährige Regenmäntel von vorzüglichem Stoff gearbeitet kosten nunmehr 3 Mark per Stück.

Ein großer Posten Prima-Himalaya-Schlafdecken 3 Mk. per Stück.

Streng feste Preise, der äußerste Verkaufspreis ist auf jedem Artikel in deutlichen Zahlen sichtbar.

Während des Baues befindet sich der Eingang in die Geschäftsräume von der Seite zur linken Hand.

Herrmann Seelig, Thorn, Modebazar.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.

(Hierzu Beilage.)

Beilage d. Thorner Zeitung Nr. 152.

Dienstag, den 2. Juli 1895.

Provinzial-Nachrichten.

— **Elbing**, 29. Juni. Der Prozeß gegen den Stadtkassen-Rendanten André-Dt. Eylau der in den letzten drei Tagen vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt wurde, ist heute Mittag auf Antrag des Vertheidigers bis Oktober vertagt worden.

— **Danzig**, 1. Juli. Heute begeht die hiesige auch in der Provinz bestens bekannte Buchhandlung von Theodor Bertling die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens.

— **Krone a. B.**, 26. Juni. Gestern Abend hielt der hiesige Verschönerungsverein im Saale des Grabinawäldchens seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende stattete zunächst den Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Vereinsjahre ab. Aus demselben ist zu entnehmen, daß der vor kurzem geplante Uebergang, der unterhalb der dem Dampfmühlenbesitzer Lesser Ascher gehörigen Schleuse von den sogennnnten Anlagen nach dem Althöfer Plane führt, bereits fertig gestellt ist. Von der Versammlung wird hierauf für die nächste Zeit eine Ueberbrückung des Weges von der Alhöferstraße nach dem Grabinawäldchen in Aussicht genommen. Um eine bequeme Verbindung zwischen der Wißmannshöhe im Grabinawäldchen und der Bromberger Chaussee herzustellen, wird der Vorstand des weiteren beauftragt, mit der Chausseeverwaltung wegen Abtretung eines schmalen Streifen Landes, hart an der Chaussee, in Verhandlung zu treten. Der Kassenwart berichtet sodann über die finanziellen Resultate im verflossenen Vereinsjahre. Die Einnahme betrug, einschließlich des Barbestandes vom Vorjahre, 477,12 Mark, die Ausgabe 356,69 Mk.; mithin verbleiben in der Kasse 120,43 Mk. Davon sind 100 Mk. beim hiesigen Spar- und Kreditverein zinslich angelegt. Auf Antrag der Revisionskommission, der Herren Justizrath Thiel und Fabrikant Otto Strube, wird dem Rendanten die Entlastung ertheilt und von der Versammlung der Dank für die Mühewaltung votirt. Der Verein zählt gegenwärtig 46 Mitglieder einschl. zweier Ehrenmitglieder. — Eine wackere That beging dieser Tage der neunjährige Sohn des in der Wasserstraße wohnenden Schuhmachers Juhnke. Des Knaben 1½ Jahr altes Schwesterchen spielte an der Brahe und fiel dabei in einem unbewachten Augenblick ins Wasser. Schnell sprang der beherzte Knabe dem Kinde nach und brachte es mit vieler Mühe wieder glücklich ans Ufer. — Auf dem Marsche zur Schießübung nach Hammerstein werden am 29. Juli cr. 3 Batterien und der Abtheilungsstab des Artillerie-Regiments Nr. 35 aus Graudenz in unserer Stadt Rastquartier beziehen.

— **Gnesen**, 30. Juni. Zum Polizeiassistenten bei der hiesigen städtischen Verwaltung ist an Stelle des zum Bürgermeister der Stadt Pudewitz gewählten E. Riemer der frühere kommissarische Bürgermeister Heilmann aus Powidz ernannt worden. — Vor einigen Tagen wurde der Arbeiter Vinzent Copicki von hier auf einem Wege in der Nähe des Bahnhofs Weißenburg von einem bösartigen Bullen des Gutes Weißenburg, der sich auf der Weide befand, angefallen und schwer verletzt. Copicki liegt hoffnungslos darnieder. — Donnerstag Nachmittag fand die feierliche Einweihung des hiesigen neuerbauten städtischen Schlachthauses statt.

— **Posen**, 24. Juni. Der Provinzialverein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene und Korrigenden hielt am 20. Juni seine Monatssitzung ab. Seitens der Herren Regierungspräsidenten in Posen und Bromberg sind dem Provinzialverein für 1895/96 300 Mk. und 120 Mark Beihilfen gewährt worden. Zwei Angebote um Aufnahme sind den Zweigvereinen bezw. den betr. Anstalten zur Erledigung mitgetheilt. Ferner lagen 7 Fürsorgesachen vor. Ein Antrag wurde wegen Unwürdigkeit, zwei Anträge aus anderen Gründen abgelehnt. Für drei Schützlinge: einen geübten Distriktsamtsgehilfen, einen Buchhalter in der Holzbranche und einen früheren Lehrer werden Stellungen gesucht. Die nächste Sitzung soll im September d. Js. abgehalten werden. — Der thierärztliche Provinzialverein für Posen war zur Abhaltung seiner 26. Generalversammlung am 16. d. M. unter dem Vorsitz des Departementsthierarztes und Veterinärassessors Heyne in Posen in Dümkes Restaurant daselbst zusammengetreten. Bei der Neuwahl von Delegirten zu der Centralvertretung wurden die Herren Heyne-Posen, Peters-Bromberg und Dr. Felisch-Inowrazlaw gewählt. Infolge einer an den Verein ergangenen Einladung zur Theilnahme an dem im September d. J. zu Bern stattfindenden internationalen thierärztlichen Kongreß wird der Vorsitzende mit der Vertretung des Vereins beauftragt. Kreisthierarzt Schick-Wollstein sprach alsdann über „Knochenerweichung beim Rindvieh", eine Krankhtit welche in einzelnen Theilen der Provinz erhebliche Verluste herbeiführt, Grenz- und Kreisthierarzt Bertelt-Ostrowo über „eine seuchenartig auftretende Lungenentzündung der Kälber und Ferkel," welche seiner Ansicht nach durch ein Stallmiasma bedingt wird. Die nächste Versammlung wird im Frühjahr 1896 in Posen stattfinden.

Vermischtes.

Der deutsche Gastwirthstag, welcher in Liegnitz zu einer Konferenz zusammengetreten ist, nahm zunächst den Geschäftsbericht entgegen, der sich besonders ausführlich über die Schädigungen des Gastwirthsverbandes durch die Bierboykotte ausläßt. In Betreff des Berliner Bierboykotts wurde mitgetheilt, daß in Berlin von Seiten der Brauereien ca. 25 000 Mk. Unterstützungsgelder gezahlt worden seicn, außerdem seien allein von den nach Liegnitz delegirten Berliner 240 000 Mk. an Unterstützungsgeldern gezahlt worden. Der verstorbene Polizeipräsident Frhr. v. Richthofen habe ihm gleich nach seinem ersten Aufruf eine größere Summe zur Unterstützung der bedürftigen Saalbesitzer und außerdem Adressen von beitragswilligen Leuten übergeben. Der Bericht führt sodann Klage über die Art der Besteuerung der Gastwirthe durch die Communen und wendet sich ferner gegen eine Bier und Weinbesteuerung sowie gegen ein besonderes Trunksuchsgesetz. Bezüglich der von den Militärbehörden verfügten Beschränkungen des Besuchs von Schankwirthschaften durch Soldaten beschloß die Versammlung, eine Petition an den Reichstag zu senden, worin der Verband wegen dieser Beschränkungen, die meist ungerechtfertigt seien, vorstellig werden wird. Einer Anregung, an die Schulbtldung der Kellner höhere Anforderungen zu stellen, wurde nicht Folge gegeben.

Die Schiffe „Gloria" und „Martha" aus Wyk und Föhr, die Anfang Mai von England dorthin abgingen, sind nicht angekommen; sie gelten sammt der Besatzung als verloren.

Castans Panoptikum in Berlin hatte sich dieser Tage des Besuchs des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe zu erfreuen. Er war in Begleitung von Familienmitgliedern erschienen und nahm die Sammlungen des Instituts mit sichtlichem Interesse in Augenschein. Besonders eingehend besichtigte der Fürst den „Kaisersaal" und amüsirte sich namentlich über sein dort kürzlich aufgestelltes, wohlgetroffenes Konterfei an der Seite des „eisernen Kanzlers."

Unter außerordentlichem Andrange des Publikums fand vor dem Schwurgericht Glogau die Verhandlung gegen den gemeingefährlichen, vielfach vorbestraften Verbrecher Kothe statt, der bei seiner unweit Glogaus vor einigen Wochen erfolgten Festnahme den Fähnrich von Hammerstein und einen Pionier, die zur Unterstützung der Polizeiorgane herbeigeeilt waren, durch Revolverschüsse schwer verwundete. Das Urtheil lautete wegen versuchten Todtschlags auf 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Litterarisches.

Im Verlage der Königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch Sohn in Frankfurt a. O. ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen: Allerlei Nützliche Garten-Insekten. Neu durchgesehener und vermehrter Sonderabdruck aus dem „Praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau" von Heinrich Freiherrn von Schilling. Mit einer Farbentafel und 29 Holzschnitten nach Zeichnungen des Verfassers. Preis 80 Pfg. Pflicht jedes Gartenfreundes, der seine Pflanzen lieb hat, ist es, sie zu schützen vor dem großen Heere von Schädlingen und zwar muß der Kampf auf doppelte Weise geführt einmal durch direkte Bekämpfung der Schädlinge und dann durch Pflege und Unterstützung der Lebewesen die unsere Bundesgenossen sind im Kampfe gegen die Schädlinge, besonders der Vögel und gewisser nützlicher Garteninsekten. Die Kenntniß gerade der Insekten und ihrer Bedeutung im Reiche der Natur ist in den weiteren Kreisen unseres Volkes sehr gering — schädliche Insekten werden unterstützt, die nützlichen wie der Ohrwurm, die Baumwanzen, die Luftkäfer aus Unkenntniß vernichtet. Möge das Buch dazu beitragen diese Vorurtheile zu zerstören, zum Segen unseres deutschen Gartenbaues.

„Kaiser Wilhelm auf der Kanzel," ein prächtiges Aquarell von J. Falat bildet den Hauptschmuck der soeben erschienenen Nr. 20 der „Modernen Kunst" (Verlag von Rich. Bong, Berlin, à Heft 60 Pf.) Ein feinsinniger Essay über „Laurens Alma-Tadema" von Georg Malkowsky wird die Künstler und Kunstfreunde interessiren, während unter den Kunstbeilagen noch Herm. Hendrich's romantisch-phantastisches Gemälde „Siegfrieds Tod" eine hervorragende Stelle einnimmt.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 28. Juni ist an demselben Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Robert Liebchen** ebendaselbst unter der Firma **Robert Liebchen** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 952 eingetragen.

Thorn, den 28. Juni 1895. (2409)

Königliches Amtsgericht.

Standesamt Thorn.

Vom 24. bis 29. Juni sind gemeldet:

a) Geburten:

1. Eine T. dem Fleischermeister Jakob Kielbasinski. 2. Eine T. dem Premier-Lt. Max Dammaß. 3. Ein S. dem Korbmacher Emil Schulze. 4. Eine T. dem Schiffer Albert Zielinski. 5. Eine T. dem Schiffsgehilfen Adalbert Oliwkiewicz. 6. Ein S. dem Stadtbriefträger Adolf Rebell. 7. Eine T. dem Schlosser Joseph Ciesielski. 8. Eine T. dem Vizefeldwebel im Infanterie-Regt. Nr. 21 Gregor Dobberstein. 9. Schutzmann Albert Naujoks, T. 10. Maler Anton Najacki, S. 11. Arbeiter Stanislaus Kowalkowski, S. 12. Schriftsetzer August Lapinski, T. 13. Kaufmann Ernst Westphal, T. 14. Stallmeister Max Palm, T. 15. Arbeiter Stephan Laskowski, T. 16. Eine unehel. Geburt.

b) Sterbefälle:

1. Oswald Karl Gotthilf Janke, 9 M. 2. Schiffsgeh. Aug. Jankowski, 22 J. 3. Wanda Olga Klauß, 1 J. 4. Joh. Kühn 2 M. 5. Paul Wilhelm Ziffer 3¾ Mon. 6. Magistrats-Kanzleigehilfe Paul Otto Thur 19 J. 7. Rentiere Louise Mallon 74 J. 8. Ella Martha Wunsch 7 M. 9. Töpfergeselle Franz Groblewski 21 J. 10. Willy Johannes Franz Friese 8 M. 11. Arbeiter August Kleiber 31 J. 12. Leo Gustav Viktor Schmielewski 3 Wochen. 13. Tischlergeselle Eugen Puch 26 ¾ J. 14. Schuhmacherwittwe Josephine Kulakowski geb. Schulzinski 73¼ J. 15. Schmiedfrau Katharina Lewandowski geb. Figurski 32 J.

c) Aufgebote:

1. Schriftsetzer Martin Lisowski und Magdalene Damaszynski. 2. Hotelbesitzer August Schwarzkopf u. Wittwe Wilhelmine Reinicke geb. Rosenbaum. 3. Schuhmacher und Eigenthümersohn Jacob Netzelmann u. Helene Buchholz. 4. Kaufmann Abraham Stern und Rosa Landeker.

d) Eheschließungen:

1. Bremser-Aspirant Clemens Wagner mit Theresia Przygodzinski. 2. Arbeiter Anton Slawikowski mit Eva Gackowski.

1 gut möbl. Zimmer

nebst Kabinet, auch Burschengelaß, zu haben.

Brückenstraße 16, 1 Treppe rechts.

Diese Woche **Sonnabend**

Grosse Luxus-Pferdemarkt-

Lotterie.

Ziehung Schneidemühler LOOSE à 1 Mk., Haupttreffer 10,000 Mark Wert.

11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet noch **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofst. 29.**

Nur noch geringer Loosvorrath.

In Thorn zu haben bei: St. von Kobielski, Cigarrenhandlung, Breitestrasse 8.

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines ca. 200 Meter langen 1,90 Meter hohen Staketenzaunes auf der Ostseite der Benderstraße soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Zu diesem Zwecke sind Angebote, verschlossen mit Aufschrift bis Donnerstag den 4. Juli. Vormittags 10 Uhr im Bauamt I einzureichen, zu welcher Zeit auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.

Zeichnung, Bedingungen und Verdingungsanschlag können vorher im Bauamt I in den Dienststunden eingesehen werden.

Thorn, den 29. Juni 1895.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 2. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

1 grauer Offizier-Mantel, 1 grauer Offizier-Paletot, 1 Offizier Biberkragen

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 1. Juli 1895.

Gaertner

Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, d. 2. Juli 1895,

Vormittags 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des Königlichen Landgerichts hierselbst

ca. 15 Dutzend Spiegelgläser sowie 1 Parthie Gold- und Politurleisten

zwangsweise versteigern. (2423)

Thorn, den 1. Juli 1895.

Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.



Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 4. Juli cr.,

Vormittags 11½ Uhr

werde ich bei dem Eigenthümer **Vincent Wyczynski** in **Abbau Siemon**

ein Schwein und vier Bienenstöcke mit lebenden Bienen

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (2424)

Thorn, den 1. Juli 1895.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Jede Hausfrau

welche die d. Hausarbeit gelittenen Hände **zart, frisch** und **blendend weiß** erhalten will, kaufe:

Sandmandelkleien-Seife

von **Bergmann & Co.,** in **Radebeul-Dresden** gleichzeitig bestes Mittel gegen **Mitesser, Pickeln** ꝛc. à Pack. = 3 Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz** und **Anders & Co**

Oefen

alle Sorten weiße, farbige u. bunte, feuerfestes Fabrikat,

hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

L. Müller,

Neustädtischer Markt 13.

Eine renovirte Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör sofort zu vermiethen. **Culmer Chaussee 50.**

Beste Tafelbutter,

täglich frisch aus der Dampfmolkerei **Ostaszewo,** zu Tagespreisen habe ich stets auf Lager u. erbitte Bestellungen.

G. Edel, Gerechtestraße 22.

Grüne Wallnüsse

zum Einmachen sind in jedem Quantum zu haben. (2391)

Brohm, Botanischer Garten.

Für **Comptoir-Arbeiten** wird eine

Dame

gesucht. Offerten **J. B.** an die Expedition dieser Zeitung. (2406)

Ein Lehrling

für mein Materialwaaren Geschäft mit guten Schulkenntnissen wird **gesucht.**

Emil Schumann.

Makulatur

hat abzugeben

Exped. der Thorner Zeitung.

Eine schöne Wohnung,

1. Etage, bestehend aus 6 großen Zimmern, Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Coppernikusstraße 20.**

(2327) **H. Stille.**

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Bäckerstraße 21, 3. Et. 1 Zim.	90 M.
Mellinstraße 66, 1. Et. 3 Zim.	260 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	360 M.
Baderstr. 10, groß. Hofraum	150 M.
Baderstr. 10, 2 Uferbahnsch.	260 M.
Schloßstraße 4, 1. Et. 1 Zim. mbl.	10 M.
Baderstraße 2, part. 2 Zim.	210 M.
Mauerstr. 36, 2. Et. 3 Zim.	330 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	320 M.
Schillerstr. 8, 1. Et. 5 Zim.	850 M.
Mellinstr. 96, hochpart. 2 Zim.	300 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim.	120 M.
Mellinstr. 137, part., 4 Zim.	450 M.
Mellinstr. 137, part. 4 Zim.	450 M.
Mellinstr. 137, 1. Et. 5 Zim.	500 M.
Mellinstr. 137, 1. Et. 4 Zim.	450 M.
Gerechtestr. 2, 2. Et. 2 m. Z.	53 M. m.
Bäckerstraße 37, part., 1 Zim.	150 M.
Schulstr. 22, 2. Et. 2 m. Zim.	30 M. m.
Breitestraße 4, 2. Et. 4 Zim.	750 M.
Araberstr. 6, 1. Et. 3 Zim.	250 M.
Bachestr. 2, 2. Et. 6 Zim.	1100 M.
Bachestr. 2, 3. Et. 6 Zim.	900 M.
Schulstr. 21, Sommerw. 3 Zim.	500 M.
Baderstraße 2, part. 5 Zim.	650 M.
Baderstraße 2, 2. Et. 7 Zim.	850 M
Schulstraße 20, 1 Pferdestall.	
Gerberstr. 18, part., 3 Zim.	500 M.
Schloßstr. 4, 1 möbl. Zim.	15 M.
Schloßstr. 4, Pferdestall.	
Schillerstr. 20, 1. Et. 2 m. Zim.	30 M.
Breitestraße 40, 3 Zim.	560 M.
Bäckerstr. 43, 2. Et., 5 Zim.	780 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn.	800 M.
Mauerstr. 92, 1. Et., 3 Zim.	500 M.
Grabenstr. 2, 2. Etg., 2 Zim.	225 M.
Grabenstr. 2, 1. Etg., 4 Zim.	550 M.
Heiligegeiststr. 2, 2. Etg., 3 Z.	480 M.
Gerstenstr. 8, 3. Etg., 2 Zim.	280 M.
Strobandstr. 6, 1. Et. 4 Zim.	500 M.
Tuchmacherstr. 11, 1 Et. 4 Zim.	500 M.
Tuchmacherstr. 11, part. 2 Zim.	215 M.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.